

Augenblicksbilder.

Man stellt sich folgenden, höchst sonderbaren Fall vor: Ein Feldhüter sieht beim Ansehen der Felder auf der Landstraße einen Herrn stehen, der seinem Neuherrn nach ein gebildeter Städter, an aus Änderer aber, als an ein Ueberschreiter der Landesgesetze denkt lässt; und doch, dieser Mensch scheut sich nicht, mit der unschuldigen Miene von der Welt einen Jagdtrevel zu begehen. Er nimmt einen Haken, der eigentlich sehr klein, aufs Korn, drückt ab und nun, die Feinde hat diesmal versagt und auf die Weise den Haken sein Leben, dem Gutsbesitzer sein Eigentum erhalten; aber die Abhöfe ist sonderbar erwiesen. Der Feldhüter ist auf den Altenfänger zu. „Wissen Sie, mein Herr, daß Sie sich einen Jagdtrevel haben zu Schulden kommen lassen? Nun, ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen; Sie können es gar nicht leugnen.“ „Ich“ fragt erschauft der Angeredete; „ich würde wirklich nicht, auf welche ach so.“ befand er sich plötzlich, und ein homörisches Gelächter schallt durch die Felder. „Verübt Euch, lieber Mann! Hier ist meine Bittenfalte; bringt sie Euren Herrn und lacht Euch von ihm das Zeitungs-Beilettum vom letzten Sonnabend vorlesen, damit Ihr, wenn wir uns wieder einmal in dieser Weise begegnen, milden könnt!“

Verdutzt zog der Feldhüter seiner Wege.

Ob aber nicht vielleicht auch unter meinen Lefern so Manager ist, dem die ganze Geschichte rätselhaft erscheint, der die Lösung noch nicht kennt? Nun, sie ist sehr einfach. Der angebliche Jagdtrevel hatte nicht im Entfernen die Absicht, jenen Haken in ein bestes Dasein zu befördern; er war gar nicht einmal in der Lage, das zu thun, aus dem einfaichen Grunde, weil er keinerlei Waffe mit sich führte. Vielleicht war der Inhaber jener Bittenfalte der Professor M., Physiologe in der benachbarten Stadt und mit dem Apparate, den er da in der Hand hielt, und der freischägend in einer Jagdwaffe ausfach, wollte er seineswegs einen Haken aus der Welt, im Gegenteil, wollte er einen neuen Haken, oder richtiger, das Bild eines solchen in die Welt hoffen? Irgend gesagt, er wollte den Haken in selbem Laufe photographieren, er wollte sich Augenblicksbilder von ihm verschaffen, um dann, in seinem Laboratorium, die Bewegungen des flüchtigen Thieres im Interesse der Wissenschaft zu studiren.

Augenblicksbilder — das ist der neueste Fortschritt in der Lichtkunst; ein Fortschritt, ebenso wichtig wie irgend einer, der in dem halben Jahrhundert des Bestehens der Kunst in ihrem Bereiche gemacht worden ist.

Zur Herstellung eines Bildes, beispielsweise eines Porträts, durch die chemische Wirkung des Lichtes, ist eine Zeit erforderlich, welche, je nach der Auffassung, sehr kurz höchstens lang genannt werden wird. Wer früher einmal einen Maler gesehen hat, wird freudig erstaunt darüber, wie die Schleunigkeit, mit welcher die Angestalten von statuen geht; der Knabe hingegen, der, ein rechtes Kind unserer raschen Zeit, vielleicht noch überdauert in der Periode der „Vergesslichkeit“, sieht, daß es, unerträglich lange dauere. Das liegt im Begriff der Zeit. Je größer, je tollerer die Zeiträume werden, welche in der Weltgeschichte aufgeschoben sind, desto größer wird das Maß der Zeitfiktion. Während die unter uns lebenden Greise von der Bewunderung, wie schnell man von Berlin nach Wien kommen könne, nicht mehr haben los machen können, findet der Jüngling den Tagesszug, weil er eine Stunde länger fährt als der Nachzug, schmiedhaft und unbemerkbar.

Die Schmiede, d. h. die Expositionsbauer der photographischen Aufnahmen gewöhnlicher Art hängt von verschiedenen Umständen ab: von Belehrung, also dem Locale und dem Wetter, von dem photographischen Apparate, d. h. seiner Linse und dem lichtempfindlichen Stoffe, und schließlich vom Geschmack des Photographen. Stets aber zählt die Zeit nach Secunden. In den ersten Perioden der Kunst verhielt sich das anders. Die frühesten Lichtbilder beanspruchten Stunden der Exposition, die älteren Bilder Daguerre's immer noch zwei Minuten; erst die Anwendung des Broms statt des Jods in der Daguerreotypie reducirt die Zeit auf einen oder zwei Minuten, erst die Erzeugung der Daguerreotypie durch die Photographie im engeren Sinne des Wortes auf Secunden.

Das Bedürfnis, die Expositionsdauer noch mehr herabzusetzen, hat sich zuerst in zwei Hälften zufällig gemacht, die deshalb gemeint sind, als man sie in die Sonne, das andere sind — die kleinen Kinder. Die Wirkung der ersten auf die photographische Platte ist zu stark, die der letzteren zu schwach — in Folge der Beweglichkeit des Objekts — als daß eine auch nur wenige Secunden lange Expositionsbauer gehabt wäre. Bei der Sonne läßt sich die ersten Uebstände leicht abschätzen; denn wenn sie, ihres starken Glanzes halber, nicht lange exponirt werden darf, so braucht sie auch, aus demselben Grunde, nicht lange exponirt zu werden; ein kleiner Bruchteil einer Secunde genügt schon, um ein schärfes Bild von ihr zu erhalten. Es kommt also nur auf ein Mittel an, die empfindliche Platte, nachdem sie die Wirkung der Sonnenstrahlen kaum ausgezogen worden ist, wieder zu entziehen. Der französische Astrophysiker Janssen hat das durch Anwendung rost-fallender Schirme, die mit einer freiesunden Distanz vertheilt sind, erreicht. Die erste Frucht dieser Methode bestand in der Entdeckung der sog. Granulation der Sonnen-Oberfläche; insoweit dieses Vordringen mit der Sonnenstrahlenscheitlensicht in Einklang steht —

anderes Phänomen, auf welches Janssen seine Erfindung anwandte, war der Venus-Durchgang im Jahre 1874. Hier kam es darauf an, die der Reihe nach aufeinander folgenden Phasen des Vorganges in einer Serie von Lichtbildern zu fixiren; nach den bisher hierüber bekannt gewordenen Resultaten scheint sich die Anwendung der Augenblicksbilder photographie wenigstens im Großen und Ganzen bemüht zu haben.

Die Sonne ist in der einzige Körper, welcher auf sie in der gewöhnlichen Photographie sehr ähnlich, mit Jodüberprägungen aufgedruckten Collodiumschlächen genügend präzise wirkt, um Augenblicksbilder (Expositionzeit 1/5000—1/1000 Secunde) zu erzeugen. Schon die Mondfottheit muß mindestens eine Secunde erfordern, wenn sie die bewegte Erdatmosphäre hervorrufen kann. „Wissen Sie, mein Herr, daß Sie sich einen Jagdtrevel haben zu Schulden kommen lassen? Nun, ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen; Sie können es gar nicht leugnen.“ „Ich“ fragt erschauft der Angeredete; „ich würde wirklich nicht, auf welche ach so.“ befand er sich plötzlich, und ein homörisches Gelächter schallt durch die Felder. „Verübt Euch, lieber Mann! Hier ist meine Bittenfalte; bringt sie Euren Herrn und lacht Euch von ihm das Zeitungs-Beilettum vom letzten Sonnabend vorlesen, damit Ihr, wenn wir uns wieder einmal in dieser Weise begegnen, milden könnt!“

Verdutzt zog der Feldhüter seiner Wege.

Ob aber nicht vielleicht auch unter meinen Lefern so Manager ist, dem die ganze Geschichte rätselhaft erscheint, der die Lösung noch nicht kennt? Nun, sie ist sehr einfach. Der angebliche Jagdtrevel hatte nicht im Entfernen die Absicht, jenen Haken in ein bestes Dasein zu befördern; er war gar nicht einmal in der Lage, das zu thun, aus dem einfaichen Grunde, weil er keinerlei Waffe mit sich führte. Vielleicht war der Inhaber jener Bittenfalte der Professor M., Physiologe in der benachbarten Stadt und mit dem Apparate, den er da in der Hand hielt, und der freischägend in einer Jagdwaffe ausfach, wollte er seineswegs einen Haken aus der Welt, im Gegenteil, wollte er einen neuen Haken, oder richtiger, das Bild eines solchen in die Welt hoffen? Irgend gesagt, er wollte den Haken in selbem Laufe photographieren, er wollte sich Augenblicksbilder von ihm verschaffen, um dann, in seinem Laboratorium, die Bewegungen des flüchtigen Thieres im Interesse der Wissenschaft zu studiren.

Augenblicksbilder — das ist der neueste Fortschritt in der Lichtkunst; ein Fortschritt, ebenso wichtig wie irgend einer, der in dem halben Jahrhundert des Bestehens der Kunst in ihrem Bereiche gemacht worden ist.

Zur Herstellung eines Bildes, beispielsweise eines Porträts, durch die chemische Wirkung des Lichtes, ist eine Zeit erforderlich, welche, je nach der Auffassung, sehr kurz höchstens lang genannt werden wird. Wer früher einmal einen Maler gesehen hat, wird freudig erstaunt darüber, wie die Schleunigkeit, mit welcher die Angestalten von statuen geht; der Knabe hingegen, der, ein rechtes Kind unserer raschen Zeit, vielleicht noch überdauert in der Periode der „Vergesslichkeit“, sieht, daß es, unerträglich lange dauere. Das liegt im Begriff der Zeit. Je größer, je tollerer die Zeiträume werden, welche in der Weltgeschichte aufgeschoben sind, desto größer wird das Maß der Zeitfiktion. Während die unter uns lebenden Greise von der Bewunderung, wie schnell man von Berlin nach Wien kommen könne, nicht mehr haben los machen können, findet der Jüngling den Tagesszug, weil er eine Stunde länger fährt als der Nachzug, schmiedhaft und unbemerkbar.

Die Schmiede, d. h. die Expositionsbauer der photographischen Aufnahmen gewöhnlicher Art hängt von verschiedenen Umständen ab: von Belehrung, also dem Locale und dem Wetter, von dem photographischen Apparate, d. h. seiner Linse und dem lichtempfindlichen Stoffe, und schließlich vom Geschmack des Photographen. Stets aber zählt die Zeit nach Secunden. In den ersten Perioden der Kunst verhielt sich das anders. Die frühesten Lichtbilder beanspruchten Stunden der Exposition, die älteren Bilder Daguerre's immer noch zwei Minuten; erst die Anwendung des Broms statt des Jods in der Daguerreotypie reducirt die Zeit auf einen oder zwei Minuten, erst die Erzeugung der Daguerreotypie durch die Photographie im engeren Sinne des Wortes auf Secunden.

Das Bedürfnis, die Expositionsdauer noch mehr herabzusetzen, hat sich zuerst in zwei Hälften zufällig gemacht, die deshalb gemeint sind, als man sie in die Sonne, das andere sind — die kleinen Kinder. Die Wirkung der ersten auf die photographische Platte ist zu stark, die der letzteren zu schwach — in Folge der Beweglichkeit des Objekts — als daß eine auch nur wenige Secunden lange Expositionsbauer gehabt wäre. Bei der Sonne läßt sich die ersten Uebstände leicht abschätzen; denn wenn sie, ihres starken Glanzes halber, nicht lange exponirt werden darf, so braucht sie auch, aus demselben Grunde, nicht lange exponirt zu werden; ein kleiner Bruchteil einer Secunde genügt schon, um ein schärfes Bild von ihr zu erhalten. Es kommt also nur auf ein Mittel an, die empfindliche Platte, nachdem sie die Wirkung der Sonnenstrahlen kaum ausgezogen worden ist, wieder zu entziehen. Der französische Astrophysiker Janssen hat das durch Anlegen an Klammer oder Schulter bestimmten Solben, einen Laut, einen Hahn und eine Bissvorrichtung. Die letztere wird benötigt, um sie zu ercreden, daß die dem fliegenden Vogel ausgesandten Lichtstrahlen in dem Laufe zu erzeugen, kommt man nur konfrontieren, daß der Bogen, in welchem die Flügel sind und der Bruchteil einer Secunde genügt, so ist diesmal überwältigt, daß sie in dem Hintergrund der Sonnen-Oberfläche, die hierüber erscheint, ein Theil des Bildes und Geschöpfe ohne Roth auf den Apparatur verschwindet werden ist.

Die Achtsamkeit des Apparates mit einer Linse ist selbstverständlich nur eine äußerliche; er besteht wie diejenigen Objekts, z. B. Vogels, in verschiedenen Städten seiner Lichtbewegung zu erzeugen; und zweitens, dem hierzu geeigneten Apparatus in jedem Augenblicke in Funktion treten lassen zu können. Dass er handlich und deuken transportabel sein muß, ist in der letzten Bedingung erfüllt; diese Anforderungen genügt in einer bei den Schwierigkeiten des Problems erlaubniss. Weise eben des Apparats, der einem Jagdtrevel, wie wir schon, seinem Träger so verhängnisvoll werden kann. Der Ersteller dieses Instrumentes von ehrfurchtiger Detaileigheit ist der schon seit langerer Zeit rühmlich bekannte Physiologe Marey in Paris; und der Ruhm, der ihm ankommt, ist so somit das auch bei der Verhängnisigkeit der Art, daß er nicht mehr den Haken sein Leben, dem Gutsbesitzer sein Eigentum erhalten; aber die Abhöfe ist sonderbar erwiesen. Der Feldhüter ist auf den Altenfänger zu. „Wissen Sie, mein Herr, daß Sie sich einen Jagdtrevel haben zu Schulden kommen lassen? Nun, ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen; Sie können es gar nicht leugnen.“ „Ich“ fragt erschauft der Angeredete; „ich würde wirklich nicht, auf welche ach so.“ befand er sich plötzlich, und ein homörisches Gelächter schallt durch die Felder. „Verübt Euch, lieber Mann! Hier ist meine Bittenfalte; bringt sie Euren Herrn und lacht Euch von ihm das Zeitungs-Beilettum vom letzten Sonnabend vorlesen, damit Ihr, wenn wir uns wieder einmal in dieser Weise begegnen, milden könnt!“

iter dem Objektglas, und unterhalb des Läufers, befindet sich ein Uhrwerk, welches in Funktion tritt, sobald der vorerwähnte Hahn abgedrückt wird. Unmittelbar wird durch dieses Uhrwerk eine zentrale Age in Bewegung gesetzt, und zwar darum, daß sie in der Sekunde genau zwölf Umdrehungen macht. Diese Age bewirkt die übrigen Theile des Apparats, nämlich erhebt eine Metallplatte, welche eine schmale Definition erhält, und zweitens eine Scheibe mit abwärtsgerichtetem, hinter welchen die lichtempfindliche Bromsilber-Gelatine-Plattform befindet. Gleich hier sei bemerkt, daß der Apparat benützt Photographie eine Schachtel mit einem Vorrate von zwölf lichtempfindlichen Platten mit sich führt, welche der Reihe nach auf Stelle der verbrauchten Platten in den Apparatur eingesetzt werden können. Die Scheiben drehen sich, sobald das Uhrwerk in Gang gesetzt ist, so daß das Bild des Vogels, wie es durch das Objektglas erscheint, auf die lichtempfindliche Oberfläche fällt, und zwölfmal für die Dauer von 1/720 Sekunde. Während dieser Zeit wird die Granulation der Sonne vollkommen scharf zu sehen, während sie während des photographischen Prozesses mit einer Geschwindigkeit von 15 Centimetern in der Sekunde fortbewegt werden.

In diesem Augenblicke hält der Vater und die Kinder den Hahn zu. Der Vater schlägt mit einem glimmenden Spann die Erfahrung entgegen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

In diesem Augenblicke hält der Vater und die Kinder den Hahn zu. Der Vater schlägt mit einem glimmenden Spann die Erfahrung entgegen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

In diesem Augenblicke hält der Vater und die Kinder den Hahn zu. Der Vater schlägt mit einem glimmenden Spann die Erfahrung entgegen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

In diesem Augenblicke hält der Vater und die Kinder den Hahn zu. Der Vater schlägt mit einem glimmenden Spann die Erfahrung entgegen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

In diesem Augenblicke hält der Vater und die Kinder den Hahn zu. Der Vater schlägt mit einem glimmenden Spann die Erfahrung entgegen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-

schiedenartigsten Gebieten eine Zukunft hofft, ist ungemein. Der Verbrecher wird sich gegen seine Aufnahme seitens der Polizei nicht mehr sträuben können, einfach, weil es eine Photographie des Unbekannten ist, deren Opfer er wird; und beweisen ist, daß die beiden Räuber den Diebstahl des Bildes ab. Seinen Wunsch wurde ohne Widerrede entsprochen. Die junge Dame hatte nichts und sie littet, während der Aufnahme, weiter rotzen zu lassen? Diese Frage läßt sich nur durch die Erfahrung entgehen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

In diesem Augenblicke hält der Vater und die Kinder den Hahn zu. Der Vater schlägt mit einem glimmenden Spann die Erfahrung entgegen; und die Erfahrung hat Janssen Recht gegeben. In der nächsten Sekunde ist die lichtempfindliche Gelatine-Schicht, die im ersten Augenblick auf die lichtempfindliche Oberfläche aufgesetzt war, in der Sekunde fortbewegt worden.

Das neue Erfindung auf den ver-